



Hotelmanagerin Svenja Korff vor dem Boardinghaus „Waveboard“. Im Hintergrund der Oracle-Büroturm.

FOTO: CHRISTEL KÖST

Nobelherberge mitten im Kulturviertel Schiffbauergasse

Zur Schlössernacht war das eben eröffnete Boardinghaus „Waveboard“ erstmals nahezu ausgebucht

Von Volker Oelschläger

Schiffbauergasse – Fast unbemerkt öffnete mitten im Kultursommer das Boardinghaus „Waveboard“ in der Schiffbauergasse. Am 1. August, im benachbarten Waschhaus-Freilichtkino stand an diesem Abend „Blue Jasmin“ von Woody Allen auf dem Programm, bezog der erste Gast eines der insgesamt 37 Appartements. Zur 16. Potsdamer Schlössernacht am vergangenen Wochenende war der viergeschossige Designerbau am Ufer des Tiefen Sees zwischen dem Hans-Otto-Theater und dem Oracle-Büroturm nach Angaben von Hotelmanagerin Svenja Korff (35) erstmals nahezu ausgebucht.

Errichtet wurde das Boardinghaus am Anfang August eröffnete Boardinghaus „Waveboard“ in der Schiffbauergasse. Am 1. August, im benachbarten Waschhaus-Freilichtkino stand an diesem Abend „Blue Jasmin“ von Woody Allen auf dem Programm, bezog der erste Gast eines der insgesamt 37 Appartements. Zur 16. Potsdamer Schlössernacht am vergangenen Wochenende war der viergeschossige Designerbau am Ufer des Tiefen Sees zwischen dem Hans-Otto-Theater und dem Oracle-Büroturm nach Angaben von Hotelmanagerin Svenja Korff (35) erstmals nahezu ausgebucht.

und in der Stadtpolitik war der 2011 bekannt gegebene Bau der Nobelherberge in unmittelbarer Nähe zahlreicher Kultureinrichtungen äußerst umstritten. Denn schon fünf Jahre vorher, im Januar 2006, hatten die Stadtverordneten einen Grundsatzbeschluss verabschiedet, nach dem Wohnen in der Schiffbauergasse „ausgeschlossen“ werden sollte. Nach schlechten Erfahrungen anderer Orte fürchtete man, dass Anwohner irgendwann vor Gericht gegen den mit Geräusch verbundenen Betrieb der Kultureinrichtungen klagen und im Falle eines

Erfolges das Erlebnisquartier Schiffbauergasse lahmlegen könnten. Baudezernent Matthias Klipp (Grüne) und Investor Dirk Onnen versicherten jedoch, dass es sich bei dem Boardinghaus nicht um klassische Wohnnutzung handele und die Bewohner auch keine Wohnungsmietern vergleichbaren Rechte haben würden.

Im Gegensatz zu Hotels bietet das Boardinghaus die Möglichkeit zum Wohnen auf Zeit. In jedem der 44 bis 83 Quadratmeter großen möblierten Appartements gibt es laut Svenja Korff eine Küchezeile sowie eine Waschmaschine.

Das Angebot des Hauses zielt auf Firmen, die für Mitarbeiter für eine bestimmte Zeit etwa für ein Projekt eine Unterkunft suchen. Ebenso würden aber auch Einzelpersonen bedient. Die Preise „ab 85 bis ab 185 Euro“ pro Nacht und Appartement – seien für den Standort „viel zu günstig“, sagt die Managerin. Die Nutzung einer Wohnung sei auf maximal fünf Monate befristet. Die Gäste würden bereits beim Einchecken darauf hingewiesen, dass sie sich an einem Kulturstandort befinden. Beim ersten Treffen der Hotelmanagerin mit allen Anrainern der Schiffbauergasse gibt es am 6. Oktober Dann ist Svenja Korff erstmals der regelmäßig stattfindenden Anwohnerversammlung eingeladen.

Das vorerst letzte größere Bauprojekt

Das Anfang August eröffnete Boardinghaus „Waveboard“ in der Schiffbauergasse. Am 1. August, im benachbarten Waschhaus-Freilichtkino stand an diesem Abend „Blue Jasmin“ von Woody Allen auf dem Programm, bezog der erste Gast eines der insgesamt 37 Appartements. Zur 16. Potsdamer Schlössernacht am vergangenen Wochenende war der viergeschossige Designerbau am Ufer des Tiefen Sees zwischen dem Hans-Otto-Theater und dem Oracle-Büroturm nach Angaben von Hotelmanagerin Svenja Korff (35) erstmals nahezu ausgebucht.